

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 203.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Erste Ausgabe

Donnerstag, 2. Mai 1907.

Belegpreis für Halle und Umgegend 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr 7,50 M., halbjährlich 14 M., jährlich 27 M. — Einzelhefte: 10 Pf. — Anzeigen: 10 Pf. — Anzeigen: 10 Pf. — Anzeigen: 10 Pf.

Anzeigengebühren: 1. In halbjährlichen Zeitungen ab. deren Raum 1. Halle u. den Umkreis 20 Pf., auswärts 30 Pf. — Resten am Schluss des redaktionellen Teils die Seite 100 Pf. — Anzeigen: 10 Pf. — Anzeigen: 10 Pf. — Anzeigen: 10 Pf.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 37, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion: Leipzigerstraße 127, Eing. 6r. Brauhausstr. 1. Geschäftsleiter: Dr. Walter Webenleben in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin: Defauerstraße 14. Telefon-Berlin VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Abonnements

auf die Halle'sche Zeitung

für die Monate Mai und Juni werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition, Große Brauhausstraße 30 (Sternstrassen-Passage), entgegengenommen.

Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten Mk. 2,—, für Halle und die Umgegend Mk. 1,70.

Inserate werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition, Große Brauhausstraße 30 (Sternstrassen-Passage), entgegengenommen.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

Die auswärtige Lage und der Reichstag.

Bei starkem Besuche von Haus und Tribune begann am Dienstag die Beratung des Etats des Reichsanstalters und der Reichsanstalt. Sie erstreckte sich zunächst auf die Fragen der auswärtigen Politik. Erster Redner war der Abg. Reichert von Berlin (Zp.). Er wies auf die in letzter Zeit positiv entwickelte Lage unserer auswärtigen Lage durch die Presse hin und meinte, dadurch sei eine Beunruhigung im deutschen Volk entstanden bei der Behauptung vor einer unbeschränkten Macht. Was jedoch alle die politischen Ereignisse der letzten Zeit betrafte, so hätte man keine Ursache, die eine so große Bedeutung beizumessen, wie es teilweise geschehen sei. Alles in allem glaubte er, daß die Gruppierung der Mächte keinesfalls so gebeutelt werden könnte, als ob England, Frankreich, Spanien und Italien wie eine geschlossene Macht Deutschland feindselig gegenüberstünden. Wünschenswert sei deshalb eine beruhigende Erklärung seitens des Reichsanstalters und eine offene Behandlung der auswärtigen Politik im Reichstage. Abg. Winkler (son.) hob in überaus nützlichen Ausführungen hervor, man brauche die Lage weder optimistisch noch pessimistisch zu betrachten; der Ernst der Lage verleihe aber auch seinen Freunden vor Augen. Mit Freude begrüßte er die in Amerika gesprochenen Worte des Prof. Münsterberg, der erklärt habe, daß deutsche Volk sei nicht an seiner Militärkraft und sehr ihn nicht als eine solche. In der Abrüstungsfrage schloß auch er sich den Worten des Vorredners an, der sie beifalls als eine akademische Doktorfrage bezeichnet habe, die von der Tagesordnung verschoben werden möge. Ein Urteil seines großen Zeitalters des Fürsten Bismarck sei für unser deutsches Volk das seine Gefühl für nationale Ehre und Würde. Es lehne alles ab, was seine freien Einrichtungen über das Maß seiner Pflichten beeinträchtigen könnte. Abg. Bajer (son.) bemerkte, eine Zunahme der internationalen Spannung sei nicht zu beklagen, das beweise die Presse aller Länder. In der Abrüstungsfrage käme jedoch für Deutschland vor allem die Mäßigkeit auf keine geographische Lage als ausschlaggebendes Moment in Betracht. Seine Partei empfehle eine Politik der Ruhe, nicht der Heben und Legen. Abg. Fürst v. Helfferich (Sp.) erklärte, im ganzen Lande und bei den Parteien herrsche das unbedingte Vertrauen zu dem Manne, der das Staatsruder führe; auch im Reichstage werde es wenige Mitglieder geben, die die Leitung unserer Politik in anderen Händen sehen möchten. Das Ausland bleibe aber mit Recht auf uns in dem wirtschaftlichen Wettbewerbe mit anderen Mächten, und die sogenannte Isoliertheit läge in den besonderen Verhältnissen. Abg. Wiemer (fr. Sp.) bemerkte, der heutige Tag habe gezeigt, daß das deutsche Parlament frei von jeder Nervosität und Selbstverleugerei sei. Eine Scheinminderfraktion gegenüber der Volksweltung sei nicht am Platze; Offenheit der gegenseitigen Meinung vielmehr das gegenseitige Vertrauen haben und vorhandene Befürchtungen verschwinden.

Unter großer Spannung ergriff nunmehr Reichsanstaltler Fürst v. Helfferich das Wort, um zu den großen Fragen der auswärtigen Politik Stellung zu nehmen. Fürst v. Helfferich nicht unbedingt disponiert zu sein, er sprach weniger lebhaft als gewöhnlich, aber inhaltlich war seine Rede bedeutungsvoll. Er erkannte den Wunsch des Reichstages, über die äußere Lage unterrichtet zu werden, als berechtigt an, aber dem Verlangen nach periodischer Vorlegung umfangreichen Materials widerlegte er sich, da es von Zeit und Umständen abhängig, ob dies dessen Veröffentlichung empfehle. Ebenso hänge es von Zeit und Umständen ab, ob es angebracht sei, über die auswärtige Politik kurz oder ausführlich zu reden. Deshalb fragte sich der Kanzler, gelte es für und gegen nur auf wenige Fragen hin, von deren Erörterung er sich einen Nutzen versprache. Dahn gehörte vor allem die Abrüstungsfrage, an deren Diskussion sich Deutschland auf der Haager Konferenz nicht beteiligen wird. Fürst von Bismarck machte darauf aufmerksam, daß schon der Wunsch, die zur Debatte zu stellen, Beunruhigung hervorzurufen habe, und erinnerte daran, daß früher einmal England rundweg seine Beteiligung an einer Konferenz davon

abhängig gemacht habe, daß ein bestimmter Punkt aus dem Programm gestrichen werde. Soweit aber geht Deutschland jetzt nicht, weil es niemand seine Meinung ausdrücken will. Deutschland will die Bewegungsfreiheit, die es für sich fordert, auch anderen nicht einschränken; es will nur als gleichberechtigter Faktor im Wettbewerbe angesehen werden, auch in Marokko. Es gibt daher keine Zwiergen zwischen uns und anderen Ländern, die nicht friedlich ausgeglichen werden. Das wir von Schwierigkeiten und Gefahren umgeben sind, das weiß, so erklärt der Kanzler offen, niemand besser als er; aber deshalb betrachtet er doch die Dinge mit Ruhe, und so erhebt ihm von seiner höheren Warte manches ganz natürlich, was dem oberflächlichen Beobachter auffällig vorkommt, wie die Begrüßung König Eduards durch den König Viktor Emanuel. Italien ist ein sicherer Mitglied des Dreieckes als früher. Mögen andere Länder freundschaftlich schließen, das braucht Deutschland nicht in seiner Friedlichkeit, stetigen, sachlichen Politik zu stören. Wir werden aller Schwierigkeiten um so eher Herr werden, je mehr wir uns entschließen, durch Sammlung aller Kräfte im Innern unsere Forderungen, unsere Ehre, unsere Weltstellung zu wahren und, wenn es not tut, einmütig zu verteidigen.

Das etwa war die Quintessenz der mit lebhaftem Beifall begleiteten Ausführungen des Kanzlers; sie deden sich, wie man sieht, mit den Grundfragen, die Fürst von Bismarck stets entzweit hat.

Diese Stetigkeit der Politik hat zum mindesten im Innern ihre Wirkung nicht verfehlt. Einige und allein der sozialdemokratische Abgeordnete von Bollmar nahm eine ablehnende Haltung ein. Den Eindruck aber, daß die deutsche Volksweltung mit der Regierung einig ist in der ersten, aber ruhigen Beurteilung der Lage, vermehrte der „Genoffe“ nicht zu vernünftigen, dessen Angriff gegen die „persönliche Politik“ und die „ununterbrochene Kette unserer Wählerfolge“ mehr um der Person des Redners als um ihrer eigenen jählichen Abwertung willen aufmerksam angeführt wurden. Er vermochte das um so weniger, als nach ihm ein Redner von rechts, Herr von Ziebertmann, und einer von links, Herr Schrader, diese Einigkeit wieder ausdrücklich dokumentierten.

Damit war die eigentliche Debatte über unsere auswärtige Politik beendet. Man kann von ihr im ganzen sagen, was von des Reichsanstalters Rede im einzelnen gilt: kein effektvolles Schauspiel, sondern ein erster politischer Akt. Wird das des Deutschen so sehr unbedingte Ausland Verhältnis dafür haben?

Nun, sei dem wie ihm wolle. Jedenfalls war es recht gut, daß zwei Unterredner in der Rede des Kanzlers recht deutlich vernehmbar waren, einer, der davon Kunde gab, daß eine Verständigung mit Frankreich über Fragen, die jenseits Europas liegen, nicht völlig aussichtslos sei, und ein anderer, der mit der Rede des Kriegeministers von einem harmonisch zusammenstimmte und der Welt die Gewißheit geben kann, daß wir den kommenden Dingen mit jener Ruhe entgegengehen, die ein gutes Gewissen, aber auch ein gutes Schicksal uns gibt. Es ist nötig gewesen, daß der erste Wählerträger des Reiches diesen Unterredner nicht schweigen ließ. Es war schon deshalb nötig, damit ihm auch die Herren Clemenceau und Briquet deutlich vernehmen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 1. Mai.

* Der Dreieck als der Hort des Friedens. In einer Begegnung des Reiches des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen Freiherrn v. Lehrenthal in Berlin hebt das „Neue Wiener Tagblatt“ hervor: In früherer Zeit war in der gegenwärtigen Zeit war die Politik der Monarchie auf die Erhaltung des Gleichgewichts gerichtet. Das weiß man insbesondere jetzt in Deutschland zu schätzen. Wenn je, so wird in diesem Augenblick der friedliche Charakter des deutsch-österreichischen Verhältnisses offenbar. So, wie er uns immer die größte Bürgschaft des Friedens bietet, so wird bei den heutigen Begegnungen des Freiherrn von Lehrenthal in Berlin die Erhaltung des Friedens die leitende Melodie sein. Wenn im Laufe des Sommers Freiherr von Lehrenthal sich dem Könige von Italien vorstellen und mit dem Minister des Auswärtigen Titiani in persönliche Gespräche treten wird, wird sich darin, gleich wie in der Fahrt nach Berlin, die Tatsache bekunden, daß der Dreieck trotz aller Ausschreitungen nach wie vor die sicherste Friedensbürgschaft ist. Es wird sich zeigen, daß ebenso wie Italien der Bündnistreue Österreich-Ungarns gewiß sein darf, umgekehrt auch der Zeiter der auswärtigen Politik des Königsreichs nicht zu Alten zu haben sein wird, die sich gegen das Interesse eines der Verbündeten richtet. Freiherr v. Lehrenthal ist in der internationalen Diplomatie als ein eben so erhellend wie besonnen, der Idee des Dreieckes sowie des Weltfriedens treu ergebener Staatsmann bekannt. Es herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß die Bedenke in Deutschland und in Italien zu einer neuen Kräftigung und Festigung führen werden gleichfalls darauf, daß das deutsch-österreichische Bündnis zu einer festen Stütze des europäischen Gleichgewichtes in diesem gemorden ist, von dessen Aufrechterhaltung der Weltfriede abhängt. Unter dem Schutze des konfessionellen

Bundes hat sich der kulturelle und wirtschaftliche Fortschritt auf dem ganzen Kontinent entfaltet. Das sind Resultate, welche die Staatenkaiser Österreich-Ungarns mit dem stolzen Bewußtsein erfüllen können, daß die Zwecke des Bündnisses in der Vergangenheit voll erreicht worden sind, und daß daher auch jede Modifikation der Allianzpolitik und ihrer Befehle ausgeschlossen sein soll. Das Blatt erinnert an die Erklärungen des Ministers Titiani vom 18. Dezember vorigen Jahres über die Dreiecksbündnisse Italiens und sein volles Einverständnis mit Freiherrn v. Lehrenthal und sein volles Einverständnis v. Lehrenthal mit Bismarck werde sich naturgemäß auf die gesamte internationale Lage erstrecken, und die beiden Staatsmänner würden mit Befriedigung konstatieren können, daß sich der Fortschritt der Allianzpolitik gerade dort im Süden völlig ausgelebt hat, wo nur früher so oft Wölfe aufstiegen. Das „Freienblatt“ schließt: Die Augenblicke der Ereignisse verlieren an Belang, wenn man sich daran erinnert, daß seit 1879 das Verhältnis zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland unwandelbar geblieben ist, während die Beziehungen aller anderen europäischen Mächte einem mannigfachen Wandel unterworfen waren. Eben das unerhörte Einverständnis der beiden Kaiserreiche hat die nachteiligen Folgen dieser Schwankungen verhindert und auch sonst deren Bedeutung eingeschränkt. Alle Impulse von außen können daher die Regierungen Österreich-Ungarns und Deutschlands nur in dem Beharren bei einer Politik verfestigen, die den Vätern der beiden Völker und von ganz Europa ihre Wohlthaten verleiht. Diesen Grundsätzen wird Freiherr v. Lehrenthal als der Repräsentant eines Staatswesens, das immer seine historische Mission als Stütze der europäischen Regierungen erfüllt hat, in Berlin zum Ausdruck bringen. Sein Besuch erfolgt im Zeichen der Kontinuität, deren Wert er schon in seiner ersten parlamentarischen Rede gebührend gewürdigt hat.

* Das Befinden des Prinzen Graf Friedrich ist, wie Berliner Blätter melden, andauernd gut. Die Folgeerscheinungen des Unfalles, den der Prinz beim Reiten erlitten hatte, sind gänzlich gewichen. Der Prinz, der bereits im Garten seiner Villa spazieren ging, wird sich nur noch einige Tage der völligen Ruhe hingeben, und vielleicht schon am 1. Garde-Regiments z. B., seine Kompanie führen.

* Der Kronprinz wird samt den Ministern v. Rheinbaben und v. Seldt zur Eröffnung der Ausstellungen in Düsseldorf erwartet. Der Kronprinz nimmt am dem von der Stadt gegebenen Festmahl teil, worauf er die Vorstellung im Stadttheater besucht. Danach erfolgt die Abreise.

* Wie aus Braunschweig von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist die Regimentsfrage nunmehr in ein entscheidendes Stadium getreten. Die vertraulichen Verhandlungen mit dem Herzog Johann Albrecht zu Welfenburg-Schwerin sollen zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben, so daß man in gut informierten Braunschweiger Kreisen keine Wahl für gesichert hält. Befriedigt ist Herzog Johann Albrecht Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft; es ist zu erwarten, daß er dieses Ehrenamt auch für den Fall seiner Wahl zum Regenten von Braunschweig beibehalten wird.

* Graf von Hotho, der kürzlich aus Zürich zurückgekehrt ist, hat seine Amtsgeschäfte in vollem Umfange wieder aufgenommen. Die amtliche Kur in Bern hat ihm, wie die „Schw. Ztg.“ mitteilt, sehr angenehme so vorzügliche Dienste getan, daß nun die Hoffnung besteht, ihn noch längere Zeit dem Staatsdienste erhalten zu sehen.

* Personalnachrichten. Die Intendantur der Reuebourg und Großschütz sind zu Geheimen Kriegsregimenten und vortragenden Räten im Kriegsministerium ernannt worden. Geheimrat Reuebourg war bisher bei der Intendantur des 1. Armeekorps, Geheimrat Großschütz bei der des V. Armeekorps als Intendantur tätig. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht die Ernennung des ersten Sekretärs bei der Hofkammer in Washington, Hofkammersekretär Herr. von dem Wälsche. — Geheimrat von Hotho, zum Wirklichen Legationsrat und vortragenden Rat im Auswärtigen Amt. — Der Oberbürgermeister Weder zu Köln feierte am Montag sein 60jähriges Beamtenjubiläum. Er hat nun 37 Jahre, bei Gelegenheit seines 70. Geburtstages, hat ihn die Stadt stolz zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

* Präsentationsbesuch des Kronprinzen. Nachdem der auf Präsentation des Reiches des alten befestigten Grundbesitzes in dem Reichsarchiv der Reichsarchiv in der Kolonie nach Herrenhausen besuchte Rittergutsbesitzer Josef v. Gaspary auf Auhard gestorben ist, fand sich die neue Präsentationsbesuch statt, aus der Landtagsrat Albrecht v. Lipski auf Auhard und Lentow als gewählter heroberging. v. Lipski ist Nationalpolitiker, bisher aber agitatorisch nicht herobergetreten.

* Kommissar Dr. Rohrbach. Der bisherige Kommissar für Siedlungsangelegenheiten in Süddeutschland, Dr. Paul Rohrbach, ist nach dreizehnjähriger Tätigkeit in der Kolonie nach Berlin zurückgekehrt. Die „Berliner Ztg.“ berichtet, daß Dr. Rohrbach an der Berliner Universität für das Fach der Nationalökonomie habilitieren wird.

* Briefe Dr. Jörn. Wie bekannt, ist auch der Bonner Universitäts-Professor Geheimer Justizrat Dr. Jörn dazu erschienen, Deutschland auf der Haager Friedenskonferenz zu vertreten. Daß die Vorbereitungen zu dieser Tätigkeit dem Professor Dr. Jörn die Zeit nehmen, in diesem Sommer-Semester Vorlesungen zu halten, ist wohl durchaus erklärlich, umso mehr, als der Gelehrte auch nach der Konferenz die Resultate derselben

Seidenhaus Georg Schwarzenberger

Halle a. S.

Mitglied des

Rabatt-Spar-Vereins.

Gr. Steinstr. 88.



Beste Brautseide,
nur Garantie-Stoffe in den neuesten Farben und Geweben.
Schwarze Kostüme-Seide,
nur bewährte, beste Qualitäten.
Muster-Kollektionen bereitwilligst.



Modernste Blusenstoffe
Streifen - Karos - Einfarbig.
Bast- und Foulard-Seide
— Hochparute Neuheiten. —
Muster-Kollektionen bereitwilligst.



Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

Ordentliche Generalversammlung
am Donnerstag, den 23. Mai cr., mittags 12 Uhr
im „Grand Hôtel Bergen“ in Halle a. S.
Tagesordnung:
1. Vorlegung des Jahresberichtes für das Geschäftsjahr 1906/07
nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung mit den
Bemerkungen des Aufsichtsrats.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und
Aufsichtsrats.
3. Feststellung der Dividende.
4. Aufsichtsratswahl.
Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Abstimmung in der
Generalversammlung beteiligen wollen, haben die gemäß § 24 des
Statuts vorgedruckte Demomierung spätestens bis Freitag, den
17. Mai cr., abends 6 Uhr bei der Gesellschaft in Körbisdorf
oder dem hiesigen Bankverein von Kullisch, Kaempf &
Co. in Halle a. S. oder der Direktion der Diskonto-Gesell-
schaft in Berlin oder bei den Herren Meyer & Co. in Leipzig
zu bewahren. [6242]

Halle a. S., den 29. April 1907.

Der Aufsichtsrat.
Rusche. Ball.

Sächsische Effecten-Bank,

G. m. b. H., Halle a. S.
Telephon 1014 u. 1035. Tel.-Adr.: Effectenbank.
Reichsbank-Giro-Konto. [5094]
An- und Verkauf von
Kuxen, Bohranteilen, Aktien, Obligationen etc.
Kostenlose Erteilung von Auskünften über sämtliche Werte.
Bureau: Leipzigerstrasse 48/49.

Hiermit gestatte ich mir die Eröffnung meines
2. Cigarren-Special-Geschäftes
Leipzigerstr. 58 (Riebeckplatz)
ergebnest anzuzeigen. [6227]
Wilhelm Welsch, Halle a. S.

Ausstattungen.
Porzellan, Kristall, Steingut, [6243]
Haus-, Küchen- u. Luxusartikel.
Speiseservice, Kaffeeservice,
Weinglasgarnituren,
ff. geschliffene Kristalle,
Waschgarnituren
u. Küchngarnituren
empfehltest äusserst vorteilhaft
Louis Böker,
7 Leipzigerstrasse 7.
Gelegenheitsgeschenke.

Außergerichtliche [6206]
Vergleiche
sowie Beratungen in allen gerichtl.
Angelegenheiten unter Vorsitz
Robt. Welhe, Richterrevijer,
Dannover, Brüllerstr. 26.

Erstklassige Fahr-
räder und Zubehör
bretelle lief. bill.
auch auf Teilzahl.
Vertrieb, gesucht.
Katal. gr. Hans Crome, Einbeck 150.

MOBEL
[6205]
Compl. Musterzimmer
Franko Lieferung
Eberhardts
1000 Mark Verkauft
Büchereien, Schürten,
Strümpfen- u. Seidenarbeiten
in allen Größen. Gr. Märkerstr. 23.
Edt bayrische
Joden-Perlinerin
(woher) für Herren, Damen u.
Kinder empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachf., Gr. Märkerstr. 24.

Deutschland-Fahrräder
sind preiswerte
Qualitätsmaschinen
durch unbegrenzte Haltbarkeit
und leichtesten Lauf
allen überlegen!
Anerkannt leistungsfähigste Bezugsquelle für
Fahrrad-Zubehörteile, Nähmaschinen, Waagen, Uhren, Sport-
u. fotogr. Artikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei.
August Stukenbrok, Einbeck
Altstes u. grösstes Spezialhaus für Fahrräder u. Pneuematics.
Verkaufsniederlage bei
Wilh. Münster, Marktplatz 24. [8702]

Gewerbe-
Akademie
Friedberg
bei Frankfurt a. M.
Polytechnisches Institut
für Ingenieure und Architekten.
Schirmfabrik
Fritz Behrens
Jah. Bruno Claus,
Gr. Steinstr. 85.
Edt Neuhäuser-
Dauer, Schirme
jed. Art. Ueberziehen auf Wunsch in
1 Stunde. Rabatt-Spar-Verein.
En gros u. en detail. [6219]
Holzwohle in Sälen
und einzeln. Gr. Märkerstr. 23.
Briefmarken billigst bei 1873
G. Zehmeyer, Nürnberg.
Preisliste gratis.
Dezimalwagen, Radwagen.
Gewichte bill. Gr. Märkerstr. 23.

Süssmilchs
Wahalla-Theater.
Bester Spielplan,
der je in Halle gezeigt wurde.
Paula Grigatti, Kostüm-Soubrette. [6240]
Kotaro Ohara und Ishi, sensationeller Baubau-Akt.
S. Kikuta, japanischer Meisterjongleur.
Max Kaplick, der stärkste Mann der Welt.
Luigi Dell Oro, berühmter italienischer Virtuoso.
8 Germanias, beutes deutsches Damen-
ensemble der Gegenwart.
The Riogoku Family,
8 echte Kaiserlich japanische Hofkünstler.
Wunderbare Ausstattung. Einzig in Ihren Leistungen.
Schrittsteller Johannes Cotta
mit seinen eigenen satirischen Dichtungen.

Viel Geld
ist jetzt durch eine Effectentransaktion zu ver-
dienen. Nur geringes Kapital erforderlich. Risiko
eng begrenzt. Näh. Informationen erteilt seriösen
Interessenten ein vereierter Bankfachmann und
übernimmt die techn. Leitung dieser Transaktion
gegen mäßige Gewinnbeteiligung. Große Erfolge
nachweisbar. Prima-Referenzen.
Zuschriften unter Chiffre „Erstklassig“ Z. v. 644
an die Expedition dieser Zeitung. [6120]
Wäschemangeln (Drehrollen)
für Mangelstuben und Private.
Ein: Schöne Mühlengänge mit sehr Gummis, sowie
wilde umh. Kupfer-Rollen mit Eisenrollen
(schöne Arbeit). Zuletzt mit 6 gold. Medaillen
und 3 Ehrenpreisen prämiert. Beste Ver-
einigung von Lokal- und Kapital. Teil-
zahlungen gestattet.
Grösste und älteste Fabrik dieser Branche.
Ernst Herrschuh, Chemnitz H. -03.

Alb. Herrmann Nachf., Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 67.
Sattlerei und Kofferfabrik.
Fersprecher 2178. Sättel,
kompl. Reitzeuge, Offiziers-
Ausstattungen.
Kutschgeschirre für Ein- u. Zwei-
spanner stets in
grosser Auswahl am Lager.
Pellchen, Gamaschen, Sporen,
Kandaren und Gebisse, Sommerdecken und alle Sportartikel
zu mässigen Preisen. [5791]
Zurück- u. herabgesetzten Preisen zufällig auf
gesetzte Lager. Preislisten franko.
Seit 1822 Leipzigerstrasse 67.

Städtisches Eisen-Moor-Bad
Elektr. Licht
Bahnhofstr. **Schmedeberg** Postbez. Halle.
Fersprecher
Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauen-
krankheiten, gesunde Waldgand. Saison 1. Mai bis Ende Septbr.
Prospect u. Ausk. d. d. Städt. Bade-Verwalt. u. Badeort Dr. med. Schütz.

Tiergartenstrasse 7
ist die hochherrschäftlich eingerichtete [6187]
Villa
für eine Familie, mit Garten, per 1. Okt. 1907 zu vermieten. Näh.
Julius Becker, Martinsberg 9.
Für die Inserate verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S. Telephon 158.

Herrenalb.
Das Paradies
des nördl. Schwarzwaldes.
Weltberühmter Kur- und Badoort
zwischen Wildbad u. Baden-Baden, inmitten prächt. Tannenwaldungen.
Besondere Sommerfrische. Osoneische, staubfreie Luft.
Läutlich empfohlen bei Nerven-, Herz- u. Stoffwechselkrankheiten etc.
Nachkurationshalt für Rekonvaleszenten.
Prospecte gratis durch das Städt. Kurhausamt: Gr. Bb.

Sonnabend, den 4. Mai,
nachmittags 4 Uhr in **Bad Wittekind,**
abends 8 Uhr in den **Kaisersälen:**
Zwei grosse Konzerte
von
Johann Strauss
mit seinem Wiener Orchester.
Jedes der Konzerte mit eigenem Programm.
Angezeigt bei Fleischhauer, Frankenthal, Herz u. Nervenleiden,
Gicht, Brustschwäche. - Beger Verand v. Ober- u. Niederarmen.
Neues Moorbad. Weitergedulenes Kurhaus mit Personenaufzug.
Elektrisches Licht. Wandelhalle. Saison Mai-Oktober. Bahr
Friedberg a. Qu. (184.) Illustr. Prospekt liegen aus in d. Bureau
der Ann. Esp. Rudolf Hesse u. sind frei aus dem Bade-Verwaltungsbüro.

F linsberg im schles.
Isergebirge
524-570 Meter hoch
Geheilungskurt mit reichen Stahl- und Eisenquellen. Natürliche
Kohlensäure u. Moorbäder. Fichtennädelbäder. Inhalationen.
Angezeigt bei Rheumgicht, Frankenthal, Herz u. Nervenleiden,
Gicht, Brustschwäche. - Beger Verand v. Ober- u. Niederarmen.
Neues Moorbad. Weitergedulenes Kurhaus mit Personenaufzug.
Elektrisches Licht. Wandelhalle. Saison Mai-Oktober. Bahr
Friedberg a. Qu. (184.) Illustr. Prospekt liegen aus in d. Bureau
der Ann. Esp. Rudolf Hesse u. sind frei aus dem Bade-Verwaltungsbüro.
Mit 2 Beilagen.

